

Les Médiathèques et le Bibliobus de plaine commune

<http://www.mediatheques-plainecommune.fr/>

Le réseau des médiathèques de Plaine Commune est présent dans les 9 villes du territoire avec 21 médiathèques ouvertes toute l'année, 1 bibliobus et une plateforme numérique, la média TIC. Es handelt sich um einen Verbund von Mediatheken von 9 Städten der Region mit 21 Mediatheken, die das ganze Jahr geöffnet halten, einem „Bibliobus“ und einer Onlineplattform namens „la média TIC“. Aus Zeitgründen konnte ich nur eine einzige Mediathek dieses Verbundes besuchen, nämlich die Mediathek Persépolis in der Stadt Saint-Ouen-sur-Seine.

*Ville de Saint-Ouen-sur-Seine ist eine eigenständige Stadt, welche nur einige wenige Kilometer von Paris entfernt ist und eine Bevölkerung von knapp über 50.000 Personen aufweist. Die Mediathek befindet sich gleich neben dem Rathaus (*La Mairie*), der 1973 geborene Bürgermeister Karim BOUAMRANE gehört der Sozialistischen Partei (le parti socialiste) an.*

Dans le cadre de la semaine des langues venez vous amuser à chanter des comptines du monde entier et découvrez le bambara, le wolof, le chinois ou encore le basque Ich interessierte mich besonders für die „Woche der Sprachen“, bei der man afrikanischen Sprachen wie Bambara oder Wolof, Chinesisch oder Baskisch (wird auch in Frankreich gesprochen!) begegnen kann.

La maison des langues et des cultures d'Aubervilliers – <https://mlc.aubervilliers.fr> – la palette de langues parlées à Aubervilliers dépasse la centaine. Aubervilliers est une ville pionnière sur la question du plurilinguisme. Ses 86.061 habitants parlent 117 langues et 37 % de la population est étrangère (les plus représentés étant les Algériens, les Chinois et les Marocains). *Mehrsprachigkeit* in dieser Region hat einen großen Stellenwert: In der Stadt Aubervilliers, die auch zum Netzwerk bzw. zum Verbund („réseau des médiathèques de plaine commune“) gehört, sprechen die 86.061 Einwohner /innen 117 Sprachen, 37 % der Bevölkerung hat Migrationshintergrund – in dieser Stadt gibt es ein Haus der Sprachen und Kulturen.



Olivier PLOUX (links), Direktor der Mediathek in Saint-Ouen-sur-Seine, Dr. Herbert GASSNER (rechts)

Mit Olivier PLOUX unterhielt ich mich u.a. über das auch als gedruckte Version vorliegende Magazin dieses Verbundes an Mediatheken namens ZOOM, welches sehr interessant gestaltet ist. Ab 2020 begann man hier *fab labs* einzurichten. Das ursprüngliche Konzept stammt vom *Massachusetts Institute of Technology* (MIT) aus den USA. Der Begriff ist eine Abkürzung von *fabrication laboratory*. Die französische Definition: *Contraction de l'anglais fabrication laboratory, laboratoire de fabrication, un fab lab est un lieu ouvert au public où toutes sortes d'outils, notamment des machines-outils pilotées par ordinateur, sont mis à la disposition du public pour concevoir et fabriquer (presque) n'importe quel objet.*

In den *fab labs*, welche der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, kann man (fast) jedes Objekt selbst erzeugen, meist mit von Computern gesteuerten Werkzeugen.

Im Magazin ZOOM des Verbundes der Mediatheken findet man immer eine Rubrik mit dem Titel „*das wird Ihnen gefallen*“ in der die Bibliothekare / Bibliothekarinnen Buchtipps für diverse Altersgruppen geben, es werden auch in aller Weltoffenheit fremde Länder vorgestellt wie etwa Japan (in der Ausgabe vom Juli 2021, die ich näher durchgesehen habe).

Die Region Plaine Commune <https://plainecommune.fr> umfasst einen Verbund aus neun Städten im Norden von Paris mit rund 460.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Direktor Olivier PLOUX war im freundlichen Gespräch mit mir besonders stolz auf das neue „*Mobilab*“, „*le nouvel atelier numérique mobile*“ – ein mobiles IT-Studio, ausgestattet mit 3D-Druckern („*les imprimantes 3D*“), kleinen Robotern etc.



Maeva DAHAN (links), Marie-Lou DEPINCÉ (Mitte), Dr. Herbert GASSNER (rechts)

Maeva ist als Bibliothekarin zuständig für die Musiksammlungen, sie hegt eine besondere Vorliebe für *Soul*. Die Wand hinter uns wurde von einem Street Artist gestaltet – *Maeva* wurde von ihm abgebildet (ihre prächtigen Haare sind deutlich erkennbar!). *Marie-Lou* ist nicht nur begeisterte Bibliothekarin, sondern auch selbst Künstlerin, spielt das Saxophon und hat laufend Auftritte.

Sie zeigen mir die tolle IT-Ausstattung der Bibliothek, das große Sortiment an Kunstbüchern, das Kino im Keller, die vielen Zeitungen und Zeitschriften, das reichhaltige Angebot für Kinder und Jugendliche mit Spielecken etc.



Myriam LAFARGUE (links), Dr. Herbert GASSNER (rechts)

Myriam erklärte mir die Sprachprogramme in französischen Bibliotheken / Mediatheken. Da gibt es etwa schon seit dem Jahr 1996 die zur Tradition gewordene *Semaine de langue française et de la francophonie* – <https://semainelanguefrancaise.culture.gouv.fr> – wo es in einer speziellen Woche um die Pflege des Französischen geht. Für mehr als 300 Millionen Menschen in aller Welt ist es die Muttersprache ist auf dieser Webseite zu lesen. König Franz I. hat schon 1539 verfügt, dass statt Latein in allen administrativen und juristischen Dokumenten Französisch verwendet werden muss. Der französische Schriftsteller *Antoine de Rivarol* (1753 – 1801) hat in seinem berühmten Essay *Discours sur l'universalité de la langue française* die französische Sprache über alle anderen Sprachen dieser Welt gestellt – und sie war auch lange Sprache des Adels in ganz Europa, und natürlich auch der Diplomatie.



Bibliotheken bzw. Mediatheken – eigentlich ist heute schon jede moderne Bibliothek auch eine Mediathek – können auch Orte Freude sein. Ein *literarischer Quiz* gefällig? – *jeux aux quiz littéraires* sur Babelio – <https://www.babelio.com> – testez votre *culture littéraire* avec les quiz de Babelio. Ich war auch in der nach *Françoise Sagan* (1935 – 2004) benannten Pariser Mediathek zu Besuch – das ist diejenige berühmte Schriftstellerin, die ihr bekanntestes Buch *Bonjour Tristesse* schrieb, als sie erst 19 Jahre alt war. In Frankreich legt man großen Wert auf Intellektualität, zu der auch die Liebe zu Büchern gehört – das nationale Buchzentrum *Le centre national du livre* <https://centrenationaldulivre.fr> – fördert die Buchkultur besonders. Große Straßen und U-Bahn-Stationen sind häufig nach berühmten Literatinnen und Literaten benannt.



In der *Bibliothèque nationale de France* kann man nicht nur eine *Gutenberg-Bibel* aus dem Jahr 1455 bestaunen, sondern auch die Originalpartitur von Mozarts *Don Giovanni* aus dem Jahr 1787 und das Manuskript des *Glöckners von Notre Dame* von Victor Hugo.

Dr. Herbert GASSNER

Februar 2023

herbert.gassner@gmail.com



